



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 4. Februar 2021**

Ausgabe 023

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Stadt benennt Platz im Olympiapark nach Dr. Hans-Jochen Vogel	2
› Aktiver Umweltschutz durch Oberflächenabdichtungssystem	3
› FFP2-Masken für pädagogische Fachkräfte in Kitas und Schulen	3
› Neuer Bericht zur Wohnungssituation liegt vor	4
› Bürgerbeteiligung digital: Was plant München?	5
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>6</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Bürgerangelegenheiten

## **Donnerstag, 11. Februar, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf-Perlach). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung.

# Meldungen

## **Stadt benennt Platz im Olympiapark nach Dr. Hans-Jochen Vogel**

(4.2.2021) Vielen Münchner\*innen ist es eine Herzensangelegenheit, ihres Alt-Oberbürgermeisters Dr. Hans-Jochen Vogel (SPD) nach seinem Ableben zu gedenken. So benennt die Stadt nun den zentralen Platz im Olympiapark nach dem im Juli 2020 Verstorbenen als Würdigung seines Lebens, in dem er nicht nur zwölf Jahre als Münchner Oberbürgermeister (1960-72) wirkte, sondern unter anderem auch als Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau unter Willy Brandt sowie als Bundesjustizminister unter Helmut Schmidt.

In seiner Zeit als Münchner OB holte Dr. Hans-Jochen Vogel die Olympischen Spiele nach München. Das war der Startschuss für die Planung und Realisierung des gesamten Olympiaparks, wo ihm nun die Freifläche zwischen Olympiahalle im Norden, Olympiastadion im Westen und Rudolf-Harbig-Weg im Süden gewidmet wird. Derzeit ist dieses Areal als Coubertinplatz gewidmet, der künftig auf seinen östlichen Teil bis unter die Überdachung zwischen Schwimmhalle und Olympiastadion begrenzt wird. Die Benennung des Hans-Jochen-Vogel-Platzes wird mit Ablauf der üblichen Jahresfrist ab dem Todestag zum 26. Juli 2021 wirksam.

OB Dieter Reiter: „Auf vielfältige Weise hat Dr. Hans-Jochen Vogel München geprägt und zu der weltoffenen, visionären und beliebten Stadt gemacht, die sie heute ist. Ein Meilenstein auf dem Weg waren die Olympischen Spiele 1972, die er nach München geholt hat. Sie werden immer mit dem Namen Hans-Jochen Vogel verbunden bleiben. Seine Münchner werden ihn nie vergessen – und gewinnen jetzt noch einen ganz speziellen Ort der Erinnerung an ihren großen Alt-OB.“

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Dr. Hans-Jochen Vogel war nicht nur ein über die Parteigrenzen hinweg geschätzter Ausnahmepolitiker, er war auch der Vater der Olympischen Spiele in München. Um ihn zu würdigen,

wurde nun im engen Austausch der perfekte Platz im Olympiapark gefunden, direkt neben dem Platz des Gründers der Olympischen Spiele der Neuzeit, Pierre de Coubertin.“

### **Aktiver Umweltschutz durch Oberflächenabdichtungssystem**

(4.2.2021) Ein bedeutender Beitrag zum Münchner Klima- und Artenschutz: Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) beginnt mit der Oberflächenabdichtung (OAS) der Deponie Nord-West, auf der im Januar das 2. Münchner Windrad in Betrieb genommen wurde. Durch die OAS werden im Jahr 4.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent eingespart. Effektive Abdichtung wird durch eine zweilagige Betonkiesdichtung, eine Asphaltabdichtung, eine Entwässerungsschicht, eine geotextile Trennlage und eine Rekultivierungsschicht an der Oberfläche gewährleistet.

Die OAS minimiert so diffuse Methanemissionen der Deponie deutlich. Sie wird von einem landschaftspflegerischen Begleitplan umrahmt, der Habitats für Zauneidechsen, Wechselkröten und Wildbienen schafft. So integriert sich die Deponie ideal in den wertvollen Lebensraum Fröttmaninger Heide.

Darüber hinaus minimiert die OAS die Menge an kontaminiertem Sickerwasser. Dieses wird bisher aufwändig in einer Sickerwasserbehandlungsanlage gereinigt, die künftig im Niedrigenergie-Modus betrieben werden kann. Hierdurch werden weitere Emissionen und jährliche Betriebskosten in sechsstelliger Höhe eingespart.

Der Kommunalausschuss hat heute das vorbildliche Projekt, dessen Kosten in Höhe von 34,2 Millionen Euro (inklusive Risikoreserve) aus den Reserven des AWM finanziert werden, genehmigt.

1. Werkleiterin Kristina Frank: „Aus einer Mülldeponie wird quasi ein Biotop: Wenn die Oberflächenabdichtung fertiggestellt ist, fügt sich die ehemalige Deponie Nord-West in die Fröttmaninger Heide ein. So bieten wir bedrohten Arten neuen Lebensraum, wie der Zauneidechse, der Wechselkröte oder der Wildbiene. Außerdem spart man dort 4.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent im Jahr ein – fast (zwei Drittel) soviel wie das Windrad, das auf dem Müllberg steht.“

### **FFP2-Masken für pädagogische Fachkräfte in Kitas und Schulen**

(4.2.2021) Als Vorsorgemaßnahme gibt die Stadt an alle pädagogischen Fachkräfte in ihren städtischen Kitas und Schulen FFP2-Masken beziehungsweise medizinische Masken aus. Dies gilt in Anlehnung an die Corona-Arbeitsschutzverordnung für jeden Arbeitstag bis zum 15. März 2021. Die aktuellen staatlichen Rahmenhygienepläne für Kitas und Schulen enthalten keine Verpflichtung des Arbeitgebers für eine Ausstattung der Beschäftigten mit FFP2-Masken. Dennoch will die Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin ihr pädagogisches Personal mit dieser freiwilligen

Leistung bei ihrer wichtigen Arbeit für die Familien und für die ganze Gesellschaft bestmöglich unterstützen.

Stadtschulrat Florian Kraus: „Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Pädagog\*innen bedanken für das große Engagement, das Sie seit Wochen und Monaten tagtäglich für die Kinder in unseren Einrichtungen zeigen. Sie stehen in einem Spannungsfeld zwischen der verständlichen Sorge um die eigene Gesundheit und die Ihrer Familien sowie dem Ziel, für die Ihnen anvertrauten Kinder in Kita und Schule da zu sein und das Beste zu geben. Das sind schwierige Zeiten und mein Respekt gilt Ihrem unermüdlichen Einsatz.“

### **Neuer Bericht zur Wohnungssituation liegt vor**

(4.2.2021) Mit dem Bericht zur Wohnungssituation 2018 bis 2019 legt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zum 17. Mal eine umfassende Übersicht zu den wichtigsten Entwicklungen am Wohnungs- und Immobilienmarkt in München vor. Die Broschüre enthält zahlreiche Kennzahlen der Angebots- und Nachfrageseite sowie Daten zur Entwicklung der Mieten und Kaufpreise. Auch der Einsatz der Landeshauptstadt München für den Wohnungsneubau und den Erhalt von bezahlbarem Wohnraum wird thematisiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung dem Stadtrat bekannt gegeben.

Seit über 40 Jahren veröffentlicht die Landeshauptstadt München Berichte zur Wohnungssituation. Schon damals war die Situation auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt angespannt. Auch im Berichtszeitraum 2018/2019 übersteigt die Nachfrage das Wohnungsangebot, was sich vor allem in steigenden Mieten und Kaufpreisen niederschlägt. So setzte sich auch der Anstieg der Preise für Wohnbauland im Mehrfamilienhausbereich in den Berichtsjahren fort und betrug 18,5 Prozent.

Wie der Bericht zudem zeigt, lebten in München im Betrachtungszeitraum rund 1,6 Millionen Menschen in 852.000 Haushalten. Bis 2040 wird von einem weiteren Bevölkerungszuwachs ausgegangen. 75 Prozent der Münchner\*innen wohnen zur Miete, in 55 Prozent der Haushalte lebt nur eine Person. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 1,9 Personen. Während einige auf engem Raum zusammenleben, haben andere nach einer Haushaltsverkleinerung, beispielsweise nach Auszug der Kinder, überdurchschnittlich viel Wohnraum zur Verfügung. Die durchschnittliche Wohnfläche der Münchner\*innen lag 2018/19 bei 39 Quadratmetern pro Person. Zum Vergleich: Für Deutschland liegt der Wert bei rund 47 Quadratmetern. Die Landeshauptstadt München reagiert auf die Wohnungsprobleme mit dem wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VI (2017 bis 2021)“, das ein Fördermittelbudget von rund 870 Millionen Euro umfasst. Das Engagement für mehr bezahlbaren Wohnraum zeigt

sich auch in der Statistik: So wurden im Berichtsjahr 2019 Baurecht für rund 3.500 Wohnungen geschaffen und Baugenehmigungen für 11.000 Wohneinheiten erteilt. Im selben Jahr wurden mehr als 7.000 Wohnungen fertiggestellt, rund jede vierte Wohnung davon im geförderten Wohnungsbau.

Durch die Corona-Pandemie haben das gesellschaftliche Leben und die wirtschaftliche Entwicklung gravierende Veränderungen erfahren.

Der Wohnimmobilienmarkt ist im Vergleich zu anderen Branchen als relativ stabil zu bewerten. Da der vorliegende Bericht nur bis zum Berichtsjahr 2019 reicht, können mögliche Einflüsse erst im nächsten Wohnungssituationsbericht 2020/2021 sichtbar werden.

Der Bericht zur Wohnungssituation ist eine wichtige Grundlage für die Entscheidungsträger\*innen in Politik und Verwaltung. Für die interessierte Öffentlichkeit steht er in Kürze unter [muenchen.de/wohnungsmarktbeobachtung](https://muenchen.de/wohnungsmarktbeobachtung) zum Download bereit und wird zu einem späteren Zeitpunkt auch gedruckt erscheinen.

### **Bürgerbeteiligung digital: Was plant München?**

(4.2.2021) Wie sieht die digitale Zukunft der Stadt München aus? Mit welchen digitalen Lösungen können die Münchner Bürgerinnen an der Entwicklung der Stadt beteiligt werden? Im Rahmen der Online-Veranstaltung „Bürgerbeteiligung digital: die Pläne für München“ stellt Thomas Bönig, IT-Referent der Stadt München, am Montag, 8. Februar, ab 19 Uhr die digitale Gegenwart und Zukunft Münchens vor. Dabei geht es nicht nur um umfassende und frühzeitige Informationen zu allen kommunalen Belangen, sondern besonders um das Thema Partizipation.

Eine vorherige Anmeldung für die Veranstaltung der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule mit der Kursnummer L110405 ist bis spätestens zum Vortag telefonisch unter 48006-6239 oder auf [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de) erforderlich. Mehr Informationen unter <https://t1p.de/L110405>. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Teilnehmer erhalten am Veranstaltungstag den Online-Link per E-Mail und können sich nach dem Vortrag im Live-Chat an der Diskussion beteiligen.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 4. Februar 2021

## **Auf die drohende Schulraum- und Sportflächennot im 14. Stadtbezirk – Berg am Laim – frühzeitig reagieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald und Jens  
Luther vom 27.7.2020

## **Einheitliche Corona-Maßnahmen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbei- tern in sozialen und in medizinischen Einrichtungen**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 8.10.2020

**Auf die drohende Schulraum- und Sportflächennot im 14. Stadtbezirk  
– Berg am Laim – frühzeitig reagieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald und Jens  
Luther vom 27.7.2020

**Antwort Referat für Bildung und Sport:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Der Antrag vom 27.7.2020 lautet:

*„Der Stadtrat möge beschließen:*

*Die Landeshauptstadt München wirkt der drohenden perspektivischen Knappheit von Schulraum und Sportflächen im 14. Stadtbezirk in Berg am Laim entgegen.*

*Dazu sichert sie schon jetzt Flächen für einen weiteren fünften Grundschulstandort im Norden Berg am Laim und nimmt zeitnah entsprechende Planungen auf. Für den mit der Umsetzung des Bebauungsplans 2127 entfallenden Vereinssportplatz an der Truderinger Straße wird rechtzeitig ein adäquater Ersatz geschaffen. Ein gleichzeitiger Entfall dieses Sportplatzes ohne Alternative und der Sportflächen der zur Sanierung anstehenden Bezirkssportanlage an der Fehwiesenstraße ist zu vermeiden.“*

Zu Ihrem Antrag vom 27.7.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das angesprochene Neubaugebiet mit 820 neuen Wohneinheiten (Bebauungsplan Nr. 2127) ist in den demografischen Prognosen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung zur sozialen Infrastruktur berücksichtigt. Der Prognosehorizont erstreckt sich bis zum Jahr 2040. Die Prognose bildet das gesamte Neubaugeschehen (inklusive Nachverdichtung) sowie die Wanderungsbewegungen bis zu diesem Zeitpunkt ab. Auf Basis dieser Prognosen, die regelmäßig aktualisiert werden, ermittelt das Referat für Bildung und Sport die entsprechenden Bedarfe.

Grundschule Berg-am-Laim-Straße:

Im Schuljahr 2020/21 werden in Summe 23 Klassen beschult.

Die Grundschule wurde auf 8 Züge (32 Klassenzimmer) erweitert.

Für das Schuljahr 2025/26 ist aktuell von insgesamt 28 Klassen auszugehen. 2030 ff. werden Spitzenwerte in Höhe von 32 Klassen prognostiziert. Dies zeigt langfristig eine vollständige Auslastung an. Eine Kapazitätsüberschreitung deutet sich derzeit nicht an.

Grundschule Josephsburgstraße:

Im Schuljahr 2020/21 werden in Summe 12 Klassen beschult.

Für das Schuljahr 2025/26 ist aktuell von maximal 12 Klassen auszugehen. 2030 ff. ist ebenfalls von 12 Klassen auszugehen. Die Grundschule Josephsburgstraße hat Kapazitäten für 3 Züge (12 Klassen) und ist die Vorläufer-Einheit der Grundschule St.-Veit-Straße, die in den nächsten Jahren in Betrieb gehen wird. Die Grundschule Josephsburgstraße befindet sich auf einem Sportplatz. Nach dem Umzug der Grundschule Josephsburgstraße zur St.-Veit-Straße ergibt sich die Möglichkeit, den Sportplatz wieder frei zu machen.

Die neue Grundschule St.-Veit-Straße wird Kapazitäten für 5 Züge (20 Klassen) haben.

Eine Kapazitätsüberschreitung deutet sich somit derzeit nicht an.

Grundschule Grafinger Straße:

Im Schuljahr 2020/21 werden in Summe 21 Klassen beschult.

Für das Schuljahr 2025/26 kann von 22 Klassen ausgegangen werden. In 2030 ff. kann ein Bedarf von maximal 24 Klassen auftreten. In den nächsten Schuljahren wird eine neue 4-zügige Grundschule am Werksviertel in Betrieb gehen, die den Sprengel Grafinger Straße sowie den Sprengel der Bazeillestraße ausreichend entlastet.

Auch hier deutet sich derzeit keine Kapazitätsüberschreitung an.

Fazit Grundschulversorgung:

Insgesamt ist derzeit festzustellen, dass die Kapazitäten der Grundschulen im 14. Stadtbezirk Berg am Laim im derzeitigen Prognosehorizont als ausreichend anzusehen sind, um die Grundschulversorgung zu sichern.

Wie angesprochen, findet eine laufende Aktualisierung der Prognosedaten statt. Sollten sich im Rahmen dieser Aktualisierungen signifikante Änderungen ergeben, wird dies selbstverständlich in der Bedarfsplanung berücksichtigt.

Daher ist zum aktuellen Stand eine Flächensicherung und eine zeitnahe Neuplanung aus Sicht des RBS für einen neuen Grundschulstandort im Norden Berg am Laim nicht gegeben.





Verlegung des Vereinssportplatzes des ESV München Ost e.V.:

Für die Verlagerung des Vereinssportplatzes des ESV München Ost e.V (aktuell Nähe Truderinger Straße 58) haben sich der Sportverein, das Referat für Bildung und Sport (Sportamt), das Kommunalreferat sowie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung als möglichen Alternativstandort auf das städtische Grundstück an der Thomas-Hauser-Straße verständigt (Stand: 08/2020). Die notwendigen Abstimmungen und Verhandlungen werden derzeit geführt.

Zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes soll dort ein neuer Fußballplatz sowie ein entsprechendes Nebengebäude mit Duschen und Umkleiden entstehen. Die Vereinsbaumaßnahme soll bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen im Rahmen der städtischen Sportförderrichtlinien bezuschusst werden. Die Lokalbaukommission (PLAN HA IV/32T) ist bereits mit dem Genehmigungsverfahren zum „Neubau eines Nebengebäudes sowie eines Fußballfeldes“ an der Thomas-Hauser-Straße befasst.

Sanierung der Bezirkssportanlage Fehwiesenstraße 115

Die anstehende Sanierung der Bezirkssportanlage Fehwiesenstraße 115 ist ein Kombiprojekt im Rahmen der Schulbauoffensive und liegt ebenfalls in der Zuständigkeit des federführenden Referats für Bildung und Sport. Das Referat für Bildung und Sport wird soweit möglich bei den Planungen für das Projekt den Wegfall des Vereinssportplatzes an der Truderinger Straße in seine Überlegungen mit einbeziehen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Einheitliche Corona-Maßnahmen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in sozialen und in medizinischen Einrichtungen**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 8.10.2020

### **Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

Zunächst möchten wir Sie darüber informieren, dass für die in Ihrem Antrag vom 8.10.2020 angeführten Sachverhalte seitens der Landeshauptstadt München keine Zuständigkeit besteht. Eine Klärung der von Ihnen aufgeworfenen Fragen ist ausschließlich über das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege möglich.

Zu Ihrer Begründung des Antrags wird wie folgt Stellung genommen:

Beim Umgang mit Kontaktpersonen unter dem medizinischen Personal in Arztpraxen und Krankenhäusern bzw. dem Personal in Alten- und Pflegeeinrichtungen und stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen konkurriert

- die Absonderung von Personal nach infektionsrelevantem Kontakt zu einem Covid-19 Fall, um im Fall einer eventuellen Infektion das Risiko von Übertragungen zu minimieren (Infektionsschutz) mit
- der Gewährleistung der akutmedizinischen Versorgung bzw. mit der Versorgung von Risikogruppen in Alten- und Pflegeeinrichtungen und in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) sieht für die genannten Bereiche spezielle Handlungsoptionen vor. Diese dürfen jedoch ausschließlich dann zur Anwendung kommen, wenn in den Einrichtungen ein so relevanter Personalmangel vorliegt, dass eine adäquate Versorgung der Patient\*innen bzw. Bewohner\*innen andernfalls nicht mehr gewährleistet ist. Zudem müssen alle anderen Maßnahmen zur Sicherstellung einer angemessenen Personalausstattung wie Rekrutierung von zusätzlichem Personal, Absage elektiver Behandlungen und Verlegungen von Patient\*innen bereits ausgeschöpft sein.

Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

Bei Kontaktpersonen der Kategorie 1 (KP1, Kontaktzeit über 15 Minuten, Abstand unter 1,5 Meter) im pflegerischen Bereich und ohne persönliche Schutzausrüstung (PSA) im medizinischen Bereich wird für mindestens 7 Tage nach Exposition eine häusliche Quarantäne angeordnet. Eine Wiederaufnahme der Tätigkeit ist frühestens am Tag 8 unter der Voraussetzung einer anhaltenden Symptomfreiheit und einer frühestmöglichen Testung

auf Sars-CoV-2 mit regelmäßigen Wiederholungen bis zum Ende der Quarantäne möglich.

Im medizinischen Bereich ist abweichend davon und unter Berücksichtigung der oben genannten Voraussetzungen ein beruflicher Einsatz von KP 1 ab Tag 1 möglich, wenn diese bei ihrem infektionsrelevanten Kontakt eine PSA getragen haben, sie anhaltend symptomlos sind und regelmäßige Testungen bis zum Ende der Quarantäne erfolgen.

Die häusliche Quarantäne der genannten Personen bleibt davon unberührt und darf nur für die berufliche Tätigkeit unterbrochen werden.

Soll tatsächlich ein Einsatz von medizinischem oder pflegerischem Personal innerhalb der Quarantänezeit erfolgen, binden die Einrichtungen, Kliniken und Praxen das Gesundheitsreferat (GSR) in diese Planung ein und legen die zwingende Notwendigkeit der Maßnahme zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung bzw. der Versorgung der Bewohner\*innen dar. In Absprache mit dem GSR werden die erforderlichen Maßnahmen bzgl. des Personals festgelegt.

In absoluten Ausnahmesituationen ist im medizinischen Bereich auch der Einsatz von COVID-19 positivem Personal möglich, dieser erfolgt dann aber ausschließlich zur Versorgung von COVID-19 positiven Patient\*innen.

Mit den Regelungen für Altenpflegeheime und stationäre Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sind damit für einen bedeutenden Bereich der sozialen Einrichtungen bereits Voraussetzungen gegeben, bei personellen Engpässen von den gesonderten Regelungen gem. den RKI-Empfehlungen Gebrauch zu machen.

Das betrifft damit Einrichtungen, die gem. Infektionsschutzgesetz auch außerhalb der Bekämpfung der Corona-Pandemie der infektionshygienischen Überwachung des zuständigen Gesundheitsamtes, in München dem GSR, unterliegen.

Durch die regelmäßigen bzw. anlassbezogenen Begehungen dieser Einrichtungen durch das GSR besteht zu diesen Einrichtungen bereits ein enger und vertrauensvoller Kontakt, der die Zusammenarbeit während der jetzigen Pandemie wesentlich erleichtert hat. Zudem liegt beim Personal der genannten Einrichtungen in den meisten Fällen eine medizinische Vorbildung vor, die den verantwortungsvollen Umgang mit den Ausnahmeregelungen gem. RKI-Richtlinien unterstützt.



Eine generelle Ausweitung auf alle Bereiche sozialer Einrichtungen ist in den RKI-Richtlinien nicht vorgesehen und wird seitens des GSR auf Grund der fehlenden Voraussetzungen auch kritisch gesehen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheiten damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 4. Februar 2021

## **Agenda 2030 anpacken: Stadtratshearing zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung der Landeshauptstadt München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Gudrun Lux, Julia Post (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Simone Burger, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Sonja Haider, Nicola Holtmann, Hans-Peter Mehling, Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

## **Ausschreibung und Besetzung der Leitung des Fachbereichs München Tourismus im Referat für Arbeit und Wirtschaft**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Überraschende Schließung des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße 71 zum Ende des Betreuungsjahres 2021 – RBS lässt viele Fragen offen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

## **Trambahnmuseum der MVG**

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

## **Erhalt der alten Anzeigetafel im Grünwalder Stadion**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Professor Dr. med. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

## **Pippingerstraße 95 – Baumschonender Bau des Hauses für Kinder**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Hans-Peter Mehling und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 04.02.2021

## **Agenda 2030 anpacken: Stadtratshearing zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung der Landeshauptstadt München**

### **Antrag**

1. Das Direktorium wird gemeinsam mit dem Fachbereich Nachhaltige Entwicklung im RKU beauftragt, ein Hearing mit Beteiligung der verschiedenen Referate zum Thema Nachhaltige Beschaffung zu organisieren. Dies soll in Kooperation mit der organisierten Zivilgesellschaft sowie der Klimaschutzmanagerin in der Vergabestelle 1 geschehen.
1. Ziel des Hearings ist es, den Stadtrat über die Bedeutung und den aktuellen Stand der nachhaltigen Beschaffung in München zu informieren sowie Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzuzeigen, aus denen perspektivisch auch ein konkreter Fahr- und Zeitplan zur Umsetzung weiterer Maßnahmen hervorgehen kann. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf Produktgruppen mit einer besonders großen Hebelwirkung (bspw. Arbeitskleidung/Textilien, Reinigungsmittel, IT-Ausstattung) sowie die verwaltungsinternen Strukturen und Abläufe gelegt werden, die sich für eine strategische Weiterentwicklung der Beschaffungspraxis anbieten.
2. Im Hearing sollen Best-Practices-Beispiele aus anderen Kommunen vorgestellt werden und externe Expert\*innen für einen Input eingebunden werden (z. B. Deutsches Institut für Entwicklungspolitik).
3. Das Programm soll vom Nord Süd Forum München e.V., als Mitgründer der Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt München, und weiteren im Bereich der Nachhaltigen Beschaffung aktiven Organisationen, wie auch den Gewerkschaften, in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Nachhaltige Entwicklung im RKU vorbereitet werden.

4. Das Hearing kann aufgrund von COVID 19-Hygiene-Auflagen als Online-Hearing oder als hybrides Format geplant werden.

**Begründung:**

Die öffentliche Beschaffung macht in Deutschland mit einem Volumen von rund einer halben Billion Euro etwa 15% des Bruttoinlandsprodukts aus. Die öffentliche Hand ist damit einer der wichtigsten Marktteilnehmer. Mit einem Anteil von etwa 58% sind dabei die Kommunen mit großem Abstand vor den Ländern (30%) und dem Bund (12%) die größten öffentlichen Beschaffer. (<https://www.oecd.org/gov/public-procurement/offentliche-vergabe-in-deutschland-48df1474-de.htm>).

Damit birgt die öffentliche Beschaffung der Kommunen ein enormes Potenzial, zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsmustern im Sinne von Ziel 12 der Agenda 2030 „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen“ beizutragen. Gleichzeitig hat die öffentliche Hand bei der Beschaffung eine Vorbildfunktion gegenüber wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Unternehmen sowie Verbraucher\*innen. Bislang nutzen deutsche Kommunen diesen Hebel aber noch zu zurückhaltend ([https://www.die-gdi.de/uploads/media/AuS\\_9.2020.pdf](https://www.die-gdi.de/uploads/media/AuS_9.2020.pdf)). München hat hier in der Vergangenheit immer wieder eine solche Vorbildfunktion und bundesweite Vorreiterrolle eingenommen (vgl. Stadtratsbeschlüsse gegen ausbeuterische Kinderarbeit 2002 oder ab 2011 zur Weiterentwicklung der nachhaltigen und fairen Beschaffung). Diese Position wollen wir mit dieser Initiative weiter ausbauen.

**Initiative**

**Die Grünen - Rosa Liste**

Julia Post  
Mona Fuchs  
Gudrun Lux

**Fraktion ÖDP/FW**

Sonja Haider  
Nicola Holtmann  
Peter Mehling  
Rudi Schabl

**SPD-Volt**

Dr. Julia Schmitt-Thiel  
Simone Burger  
Christian Vorländer  
Micky Wenngatz

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 04.02.2020

## **Ausschreibung und Besetzung der Leitung des Fachbereichs München Tourismus im Referat für Arbeit und Wirtschaft**

### **Antrag**

Die Leitung des Fachbereichs Tourismus im Referat für Arbeit und Wirtschaft wird neu ausgeschrieben werden. Wegen der herausgehobenen Rolle der Leitung von München Tourismus soll der Stadtrat über die Besetzung entscheiden.

Wichtige Punkte, die bei der Neubesetzung der Stelle berücksichtigt werden sollen, sind unter anderem:

- Corona verändert auch die Wünsche der Tourismus-Gäste. Deshalb soll die Tourismusstrategie Münchens überprüft werden, was sich ändern muss, um Gäste weiterhin, auch im internationalen Wettbewerb, von München zu begeistern. Dazu muss auch die vom Stadtrat beschlossene Recovery-Strategie evaluiert und fortgeschrieben werden.
- Die Netzwerkarbeit zwischen den Akteuren soll weiter verstärkt werden. Dazu gehört auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen und dem Tourismus in Oberbayern und Bayern.
- In Münchens Tourismus soll das Prinzip der Nachhaltigkeit eine noch wichtigere Rolle einnehmen.
- Die Tourismusstrategie soll hinsichtlich der Zielgruppen, die angesprochen werden, vielfältiger werden.

### **Begründung**

Die Tourismusbranche in München wurde von der Corona-Pandemie sehr hart getroffen. Seit den Herbstferien gilt ein touristisches Beherbergungsverbot. Die Zukunft ist aktuell ungewiss, eine verlässliche Prognose, wann Hotels wieder komplett öffnen können und wann wieder viele Gäste nach München kommen, ist nicht möglich.

Trotz der angespannten finanziellen Situation ist es uns deshalb wichtig, dass die Leitung des Fachbereichs „München Tourismus“ wiederbesetzt wird. Der Fachbereich braucht wieder eine eigene Leitung, wenn Reisen wieder möglich sind.



*gez.*

Simone Burger  
Klaus-Peter Rupp  
Dr. Julia Schmitt-Thiel  
Felix Sproll  
Christian Vorländer

*Fraktion SPD/Volt*

Anja Berger  
Julia Post  
Beppo Brem  
Sebastian Weisenburger  
Dominik Krause  
Clara Nitsche

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.02.2021

### Überraschende Schließung des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Str.71 zum Ende des Betreuungsjahres 2021 - RBS lässt viele Fragen offen

Bereits im Spätsommer 2019 wurden Schäden am Dach des Containers an der Marianne-Plehn-Str.71 festgestellt, in dem 25 Kindergarten- und 75 Hortplätze untergebracht sind. Um die Sicherheit der Kinder und des Personals zu gewährleisten, wurden kurz nach der Schadensfeststellung ca. 100 Metallstreben und Stützen installiert. Ein Jahr später gab es erstmals Hinweise darauf, dass die Einrichtung nicht wie geplant bis zur Eröffnung der neuen Einrichtung am Kreuzerweg 2025 bestehen bleiben würde.

Seitdem versuchten die Einrichtungsleitung und die Elternbeiräte, Informationen über das weitere Vorgehen zu erhalten, jedoch vergebens. Ein Schreiben an den Oberbürgermeister Dieter Reiter enthielt lediglich die Aussage zur Zukunft des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Strasse 71, nämlich, dass die 100 Betreuungsplätze ersatzlos zum 31.10.2021 gestrichen würden. Über weitere Betreuungsmöglichkeiten vor Ort gab es keine verlässlichen und konkreten Aussagen, so dass die Eltern verständlicherweise äußerst beunruhigt sind. Letztendlich hängt von der Versorgung ihrer Kinder auch die berufliche und familiäre Zukunft ab.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Warum hat es 18 Monate gedauert, um festzustellen, dass eine Sanierung der Container nicht mehr rentabel ist?
2. Warum wurden die Eltern nicht rechtzeitig über die weiteren Planungen informiert?
3. Warum erfolgte bis heute keine offizielle Information des RBS? Warum findet sich die Einrichtung lt. Aussagen der Eltern immer noch im KITAfinder der Stadt?
4. Bei 18 Monaten Vorlaufzeit und einer angekündigten Schließung zum Oktober 2022 sollten bereits jetzt Alternativen zur Verfügung stehen. 100 Kinder unterzubringen bedeutet letztendlich 100 Plätze, die an anderen Einrichtungen für Neuanmeldungen

verloren gehen. Bis wann gedenkt das RBS einen zuverlässigen Versorgungsplan zu erstellen?

5. Wo werden perspektivisch, also nach 2025, die Kinder der Kindergartengruppe der Einrichtung untergebracht? Für diese ist am neuen Standort Kreuzerweg 28 kein Platz vorgesehen?
6. Ist baurechtlich sichergestellt, dass auf dem Platz der bisherigen Anlage für die Jahre bis 2025 keine anderen Nutzungen bestehen, um die Kinder dort unter zu bringen?
7. Gibt es Überlegungen, eine räumliche Zwischenlösung zur Betreuung der Kinder in der Nähe zur Schule bzw. im Quartier zu suchen?
8. Welche weiteren baulichen Probleme sind aufgetreten, um die vorgesehene Laufzeit der Einrichtung nicht aufrecht erhalten zu können? Gibt es hier konkrete Gefährdungslagen für die Kinder?
9. Warum wurde im letzten Jahr noch ein kostenaufwändiger Kinderspielplatz errichtet, wenn schon damals klar war, dass die Einrichtung in dieser Form nicht mehr zu halten war?
10. Wann gedenkt das RBS auf die berechtigten Fragen der Elternbeiräte einzugehen?

**Beatrix Burkhardt (Initiative)**

Stadträtin

Sebastian Schall

Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.02.2021

## Trambahnmuseum der MVG

Wie in mehreren Zeitungen zu lesen war, ist die Zukunft des beliebten MVG Museums gefährdet.

Den Trambahnfreunden Münchens, die das Museum und seine Fahrzeuge seit vielen Jahren ehrenamtlich betreuen, wurde seitens der Stadtwerke München zunächst signalisiert, dass über die weitere Zukunft des Museums Gespräche geführt werden müssen. In einem dann folgenden Schreiben wurde mitgeteilt, dass bis zum Jahr 2022 der größte Teil der Fahrzeuge entweder an anderen Orten untergebracht werden müsse oder aber der Rest verschrottet werde. Auf Gesprächsversuche der Trambahnfreunde wurden seitens der Stadtwerke seit Oktober aber nicht mehr reagiert.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Wie sehen die Planungen der Stadtwerke hinsichtlich des Trambahnmuseums und einer Hallennutzung durch die Trambahnfreunde aus?
2. Wie viele Fahrzeuge sind bis jetzt auf dem Gelände untergebracht?
3. Wie viele Fahrzeuge sind im Besitz der Stadtwerke, wie viele im Besitz der Trambahnfreunde?
4. Wie viele Fahrzeuge planen die Stadtwerke von diesen Fahrzeugen zu erhalten?
5. Welche Fläche ist notwendig, um das Museum und die jeweiligen Ersatzteillager weiter in seiner aktuellen Form zu erhalten?
6. Wie sehen die weiteren Planungen hinsichtlich des vorhandenen Archivs aus?
7. Wie sehen die strukturellen Daten des Museums aus (Besucherzahlen, Kosten des Unterhalts, Zuschüsse, finanzielle Beteiligung der Trambahnfreunde, Mietkosten)?
8. Ist geplant, diese Problematik im anstehenden Planfeststellungsverfahren mit zu bearbeiten?

**Beatrix Burkhardt (Initiative)**  
Stadträtin

**Ulrike Grimm**  
Stadträtin

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.02.2021

### Erhalt der alten Anzeigetafel im Grünwalder Stadion

Die Landeshauptstadt München sorgt dafür, dass die alte Anzeigetafel im Grünwalder Stadion auch nach dem Umbau erhalten bleibt.

### Begründung

Beim anstehenden Umbau des Städtischen Stadions an der Grünwalder Straße sollte die alte Anzeigetafel im Stadion - die mehr als Kultstatus hat (bei Rot und Blau) - unbedingt erhalten bleiben. Sei es im Rahmen des Denkmalschutz - indem sie im Rahmen des Umbaus integriert wird, falls der Platz wegen der Überdachung nicht bleiben kann - oder durch andere Maßnahmen. Natürlich muss für den Profifußball eine Videowand geschaffen werden, sofern es eine Münchner Mannschaft nach oben in die 2. Liga schaffen sollte - aber diese legendäre Tafel gehört einfach in dieses Stadion.

**Prof. Dr. med. Hans Theiss (Initiative)**

Stadtrat

**Sabine Bär**

Stadträtin



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 04.02.2021

**Antrag:**  
**Pippingerstraße 95 –**  
**Baumschonender Bau des Hauses für Kinder**

Das Referat für Planung und Bauordnung erarbeitet so schnell wie möglich gemeinsam mit dem Baureferat eine baumschonende Umplanung des Bauvorhabens für das Haus für Kinder in der Pippingerstraße 95 (Pasing-Obermenzing), sodass möglichst viele der schützenswerten, alten Bäume erhalten und in die Freifläche integriert werden können.

**Begründung:**

In der Pippingerstraße 95 entstehen im Rahmen der Schulbauoffensive eine dringend benötigte Kinderkrippe, ein Kindergarten und ein Hort. Insgesamt soll das Haus für Kinder für 124 Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren Raum bieten.

In der jetzigen Planung müssten für den Neubau jedoch leider unzählige über 100 Jahre alte Bäume gefällt werden – nur eine einzige Kastanie soll nach dem Wunsch der Unteren Naturschutzbehörde erhalten werden.

Es wäre jedoch möglich, vor allem auf der Nebenfläche, einen Großteil der Bäume zu erhalten, wenn die Planungen entsprechend angepasst würden. In Zeiten des Klimanotstandes muss der Baumerhalt die Maxime jeglicher Bauvorhaben sein. Außerdem wäre es für die Kinder sicherlich förderlich und prägend, wenn sie in der Freifläche des Hauses für Kinder bereits gut eingewachsene, ökologisch wertvolle Strukturen vorfinden würden. Im Sommer würden die Bäume den Kindern beim Toben Schatten spenden und den Garten insgesamt abkühlen. Zusätzlich können sie als Kletterbäume, für Baumhäuser oder als Hängemattenstütze im Kindergarten zum Spielen in der Natur einladen. Bäume unterstützen bei der Naturbildung, indem beispielsweise die Jahreszeiten am Baum veranschaulicht und Tiere (Vögel, Eichhörnchen etc. ) beobachtet werden können. Von dem Naturerleben und der klimaausgleichenden Wirkung würden sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen und Erzieher profitieren.

**Initiative:**

Tobias Ruff  
Fraktionsvorsitzender  
Stadtrat

Sonja Haider  
Stadträtin

Hans-Peter Mehling  
Bildungspolitischer Sprecher  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 4. Februar 2021

**Trauer um Dr. Michael Hohenester**

Pressemitteilung MGS

**Trickbetrüger nutzen die Corona-Situation aus**

Pressemitteilung Stadtparkasse München

---

**Ansprechpartner**

Melanie Meindl  
T +49 89 55 114 520  
melanie.meindl@  
gwg-muenchen.de

---

## Trauer um Dr. Michael Hohenester

Dr. Michael Hohenester, ehemaliger Prokurist der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) und Tochtergesellschaft der GWG München, ist am Wochenende im Alter von 73 Jahren verstorben. Unter der Leitung der Geschäftsführer Dr. Richard Gebhardt und Helmut Steyrer, prägte er mehr als 30 Jahre das Münchner Stadtbild in vielen Sanierungsgebieten der MGS. Besonders erwähnenswert ist hier Haidhausen und Westend, die durch sein Handeln und dem Einsatz von Städtebaufördermitteln zu lebendigen Stadtvierteln erwachten.

Seine Stadtkarriere begann Dr. Michael Hohenester 1979 als Jurist im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Abteilung Stadtsanierung, dann ab 1992 als Mitarbeiter der MGS. Von 2001 – 2012 war er Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung. Auch nach seinem Austritt stand er vielen Themen der Stadterneuerung offen gegenüber und unterstützte die MGS Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit seinem breiten Fachwissen weiter.

„Vor 20 Jahren habe ich Herrn Dr. Hohenester kennengelernt. Mit seiner ausgeglichenen Art, seinem Blick für Qualität, seinem unglaublichen Detailwissen und seiner liebenswürdigen Hartnäckigkeit ist er mir ein großes Vorbild und bis zuletzt Ratgeber gewesen“, Christian Amlong, Geschäftsführer MGS.

„Wir bedanken uns für seine Visionen, sein Herz für die Stadterneuerung und seine Unermüdlichkeit München zu gestalten. Selten haben wir einen Menschen erlebt, der über so einen langen Zeitraum Projekte mitbegleitet hat. Das Mitgefühl der ganzen Belegschaft gilt seiner Frau und seiner Familie“, Gerda Peter, Geschäftsführerin MGS.

Dr. Michael Hohenester bezeichnete es selbst als Glücksfall, so lange Zeit in diesem Segment der Stadtentwicklung in München mitarbeiten zu dürfen und mitzerleben, wie sich Stadtteile wie Haidhausen oder Westend unter Einsatz von Städtebaufördermitteln und unter Anwendung des besonderen Städtebaurechts veränderten, ohne dass sie dabei sozial erodierten.



Pressemitteilung  
04.02.2021



Quelle: MGS, Dr. Michael Hohenester

**Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)**

Ist ein Tochterunternehmen der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH. Sie ist Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

## Pressemeldung 04.02.2021

### Trickbetrüger nutzen die Corona-Situation aus

**München (sskm).** Die Stadtsparkasse München warnt ihre Kunden vor Telefonanrufen und E-Mails von Trickbetrügern. Denn die jetzige Corona-Pandemie ist für die Kriminellen der perfekte Vorwand: Sie müssen am Telefon nicht viel erklären, schließlich haben in den vergangenen Monaten viele Banken ihre Kommunikation per E-Mail oder Telefon verstärkt – deswegen ist man derzeit als Kunde eher dazu geneigt, auch zu glauben, was die Betrüger von einem verlangen.

Sie rufen aus professionellen Call-Centern aus dem Ausland an und verschicken massenweise gefälschte E-Mails. Dadurch wollen sie sensible Daten abgreifen - alles angeblich im Namen von Kreditinstituten. Sei es, weil eine Rechnung nicht bezahlt sei, ein „Sicherheitsupdate“ erforderlich wäre oder das Girokonto gesperrt wurde. Die Täter setzen ihre Opfer unter (Zeit)Druck, verunsichern sie und wollen am Ende immer Passwörter, Zugangsdaten oder Transaktionsnummern (TANs) abgreifen. Ganz aktuell geben sich die Betrüger auch als Mitarbeiter der BaFin (Deutsche Finanzaufsicht) aus, um ihre Opfer einzuschüchtern.

Mitarbeiter der Sparkasse oder der BaFin würden Bürger aber niemals am Telefon nach so sensiblen Daten wie Onlinebanking-Zugangsdaten, Passwörtern oder TANs fragen – nicht einmal im Notfall. Auch sonst gibt es für niemanden einen legitimen Grund, diese vertraulichen Daten zu verlangen. Deswegen lautet der beste Tipp, wenn man Zweifel an der Echtheit des Anrufers hat: Beenden Sie das Gespräch, rufen Sie die Sparkasse unter der Ihnen bekannten Nummer zurück und fragen Sie nach, ob es tatsächlich ein Problem gibt. Auch dann, wenn die Rufnummer, die Sie im Display sehen, tatsächlich eine Münchner Nummer ist: Diese Telefonnummern-Anzeige kann sehr leicht manipuliert werden.

Das Wichtigste ist: Ruhe bewahren. Wenden Sie sich an Ihren Kundenberater, schildern Sie möglichst genau, was passiert ist und welche Daten Sie herausgegeben haben. Dann lässt sich beispielsweise das Online-Banking sperren oder eine Überweisung wird zurückgerufen. Sinnvoll ist es auch, bei der Polizei Anzeige zu erstatten – es handelt sich hierbei ganz klar um eine Straftat.

#### Die Stadtsparkasse München

Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München, die seit 1824 besteht. Sie hat im Privatkundenbereich die meisten Hauptbankverbindungen und ist hier Marktführer. Dazu bietet sie mit Abstand das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit. Die S-App ist mit 27 Mio. Downloads (2020) die meistgenutzte Banking-App in Deutschland. Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 21 Milliarden Euro (2020) ist die Stadtsparkasse München die größte bayerische und viertgrößte deutsche Sparkasse. Das Kreditinstitut beschäftigt 2.030 Sparkassen-Mitarbeiter und 260 Auszubildende (2020). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für München. Zusammen mit betterplace.org betreibt sie außerdem für Münchens Bürger eine Online-Spendenplattform unter [www.gut-fuer-muenchen.de](http://www.gut-fuer-muenchen.de).